

Hintergrundinformation
September 2008

Millenniums-Entwicklungsziel 2:

Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten

Hochrangige Veranstaltung zu den Millenniums-Entwicklungszielen
am Hauptquartier der Vereinten Nationen, New York, 25. September 2008

Kurzüberblick

- Weltweit gehen 570 Millionen Kinder zur Schule. Die Zahl der Kinder im Grundschulalter, die keine Schule besuchen, fiel von 103 Millionen im Jahr 1999 auf 73 Millionen im Jahr 2006. In diesem Jahr besuchten 88 Prozent die Grundschule im Vergleich zu 83 Prozent im Jahr 2000.
- Im Afrika südlich der Sahara liegt der Anteil an eingeschulten Kindern nur bei 71 Prozent, trotz eines erheblichen Anstiegs seit 2000. Etwa 38 Millionen Kinder in dieser Region gehen immer noch nicht zur Schule.
- In Südasien sind über 90 Prozent der Kinder eingeschult. Jedoch besuchen damit immer noch 18 Millionen Kinder des entsprechenden Alters keine Grundschule.

Aktuelle Situation

In allen Regionen existieren Ungleichheiten beim Zugang zu Bildung. Das ist eine große Hürde zum Erreichen des Millenniums-Entwicklungsziels 2 bis 2015. Es soll gesichert werden, dass Kinder überall, egal ob Jungen oder Mädchen, die Grundschule abschließen können. (*Weitere Informationen zur Ausbildung von Mädchen siehe Hintergrundinformationen zum Ziel 3.*)

Vorhersagen zeigen, dass ohne einen weiteren Anstieg der Bemühungen 58 der 86 Länder, die bisher keine Grundschulbildung für alle erreicht haben, dies auch bis 2015 nicht schaffen werden. Ungleiche Zugangschancen zu Bildung sind in allen Regionen ein Haupthindernis zum Erreichen des Millenniums-Entwicklungsziels 2. Kinder, die die Schule abbrechen oder gar nicht erst beginnen, sind oft Mädchen, Kinder aus armen Haushalten oder vom Land. So zeigen aktuelle Schätzungen, dass in ländlichen Gebieten der Entwicklungsländer 25 Prozent der Kinder nicht zur Grundschule gehen, während es in Städten nur 16 Prozent sind.

Grundschulbildung für alle zu erreichen bedeutet aber mehr als vollständige Anmeldezahlen an den Schulen. Dazu gehört auch qualitativ hochwertige Ausbildung. Das bedeutet, dass Kinder die regelmäßig zur Schule gehen, grundlegende Lese- und Rechenfähigkeiten entwickeln und die Schule in der vorgesehenen Zeit abschließen. Im Afrika südlich der Sahara beispielsweise besuchen erheblich mehr Kinder im Sekundarschulalter eine Grundschule anstatt einer weiterführenden Schule.

Damit Kinder ihr volles Potenzial erreichen und die Länder sich entwickeln können, müssen die Erfolge bei der Grundschulbildung auch auf die Sekundarstufe übertragen werden. Aktuell besuchen in den Entwicklungsländern nur 55 Prozent der Kinder in dem entsprechenden Alter eine weiterführende Schule. In Ozeanien beispielsweise besuchen zwei Drittel der Kinder im entsprechenden Alter keine Sekundarschule. In Afrika südlich der Sahara sind es sogar drei Viertel.

Die Hilfszahlungen, die für grundlegende Ausbildung in Ländern mit geringem Einkommen gedacht sind, haben von 1,6 Milliarden im Jahr 1999 auf fünf Milliarden US-Dollar im Jahr 2006 zugenommen. Dennoch ist dies deutlich unter den geschätzten 11 Milliarden US-Dollar Hilfszahlungen, die jährlich nötig sind, um bis 2015 Grundschulbildung für alle zu erreichen.

Bisherige Erfolge

1. **Äthiopien, Burundi, die Demokratische Republik Kongo, Ghana, Kenia, Malawi, Mosambik, Tansania und Uganda** haben Schulgebühren abgeschafft. Das führte zu einem starken Anstieg der Schulanmeldungen: In **Ghana** nahmen die Anmeldungen in den am meisten benachteiligten Regionen und landesweit von 4,2 Millionen im Jahr 2004 auf 5,4 Millionen im Jahr 2005 zu. In Kenia wurden allein im Jahr 2003 1,3 Millionen zusätzliche Schüler angemeldet, im Jahr 2004 ist die Gesamtanmeldezahl auf 7,2 Millionen angewachsen, davon 84 Prozent Kinder im Grundschulalter. Jedoch entstand aufgrund der zunehmenden Anmeldezahlen die große Herausforderung genügend Schulgebäude und Lehrer zur Verfügung stellen zu können.

2. In **Haiti** hat die Zusammenarbeit von Regierung, Organisationen der UNO und nichtstaatlichen Organisationen das Leben von 4.300 der ärmsten Kinder des Landes geändert. Das ist einem Bildungsprojekt zu verdanken, das Schulmaterialien stellt und 33 Schulen versorgt. Die meisten der Kinder lebten im überfüllten Elendsviertel Cité Soleil, einem Gebiet in dem Gewalt und Unsicherheit an der Tagesordnung sind. Das Projekt unterstützte das Recht auf Bildung vor allem dadurch, dass es zum Schulbesuch anregt, diesen unterstützt, sowie durch Weiterbildung von Lehrern. Gegründet wurde es mit 70.000 US-Dollar, die die Fußballstars Ronaldo und Zidane spendeten. Beide sind Sonderbotschafter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen.

Was muss getan werden?

- Nachhaltige Bildungssysteme, das Angebot hochwertiger Dienstleistungen und die Bindung von Fachkräften müssen gesichert werden.
- Es muss eine Grundschulbildung für alle, auch der armen und unterversorgten Bevölkerung in ländlichen Gebieten und städtischen Elendsvierteln, ermöglicht werden.
- Die Bildungsausgaben müssen auf 15 bis 20 Prozent des nationalen Haushalts erhöht und dabei grundlegender Bildung Priorität eingeräumt werden.
- 11 Milliarden US-Dollar müssen jährlich bereitgestellt werden.
- Bildung muss als Schlüsselement in humanitären Einsätzen nach einem Konflikt oder in Notfall-Situationen integriert werden.
- Schulgebühren müssen abgeschafft werden, besonders für Familien mit geringem Einkommen.
- Zahlungen an arme Familien müssen an die Bedingung gekoppelt werden, dass ihre Kinder, insbesondere Mädchen, an der Schule angemeldet sind und diese besuchen.
- Transportmöglichkeiten müssen für Kinder zur und von der Schule bereitgestellt werden.
- Kostenlose Mahlzeiten sowie grundlegende medizinische Versorgung an den Schulen, um die Gesundheit der Kinder sowie ihre Ernährung und ihre kognitive Entwicklung zu verbessern, muss bereitgestellt werden.
- Vorschulprogramme müssen ausgeweitet werden.
- Mehr Lehrer müssen ausgebildet sowie ihre Bindung und Motivation erhöht werden.
- Angemessenen Unterrichtsmaterialien und kostenfreie Ausgabe von Lehrbüchern müssen gewährleistet sein.
- Die Effektivität der Hilfsmaßnahmen muss verbessert werden, indem die Kapazität der nationalen Bildungssysteme gestärkt wird, um den Zugang zu Qualitätsbildung für alle zu erleichtern.

* * * * *

Weitere Informationen: mediainfo@un.org oder auf www.un.org/millenniumgoals (mit Quellen)